

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 246

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 15. Mai 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germarstraße 12

5. Jahrg.

## Das neue Spanien und die Judenfrage.

In dem Blätterwald der jüdischen Zeitungen findet man überall die Nachricht, daß ein Teil der neuen Männer Spaniens Judenabkömmlinge seien. Blasco Ibanez, der größte spanische Romandichter der Neuzeit, der infolge seiner politischen Broschüre gegen das spanische Königshaus seine Heimat verlassen mußte und vor circa 3 Jahren in Frankreich starb, gab einstmals auf die Frage, warum es in Spanien keinen Antisemitismus gäbe, zur Antwort, daß der größte Teil der spanischen Bevölkerung Juden seien.

Die ersten jüdischen Spuren lassen sich in Spaniens Küstensedlungen, die ja von den semitischen Phöniziern angelegt worden waren, schon etwa 2000 vor der übl. Zeitr. nachweisen. Hier vermischten sich, auch die Juden zuerst mit der iberischen, späterhin romanisierten einheimischen Bevölkerung. So entstand der „andalusische“ Typ, der besonders stark von semitischem Blute durchsetzt ist. Er zeigt auch in seinen Lebensformen, Sitten, Gebräuchen, Moralanschauungen bis heute die charakteristischen Züge der jüdischen Mentalität. Es kam dann die Zeit heran, wo man den Juden das Christentum aufzwang. In der Zeit der Inquisition sollen sich 150.000 Juden haben taufen lassen. Diese Marannen vermischten sich später zu einem großen Teil mit der Bevölkerung, sodaß jüdisches Blut unaufhörlich in die Adern selbst der vornehmsten Schichten strömte. Beim Adel und Klerus (so war beispielsweise Großinquisitor Torquemada jüdischer Abkunft), beim Militär und Großgrundbesitz, bis hinan zur Königsfamilie kreist jüdisches Blut. Schon in der Zeit des Königs Philipp des Zweiten ist in Spanien ein Pamphlet von Kardinal Franzesco Mendozee erschienen, in dem der Verfasser nachweist, daß 90 % der spanischen Aristokratie jüdischer Abstammung sind.

Der eingangs erwähnte Dichter Blasco Ibanez ist stets ein Anhänger der Bewegung für spanisch-sephardische Annäherung gewesen und ist in seinen Schriften wiederholt für Rückkehr der Juden nach Spanien eingetreten. In einer im Jahre 1925 gehaltenen Rede sagte der Dichter voraus: „es werde leicht sein, die Juden wieder zurückzubringen, sobald die republikanische Regierungsform in Spanien eingeführt sein würde. Die Monarchie sei die stärkste Stütze der katholischen Kirche und lasse daher die Rückkehr der Juden nicht zu.“ Diese Sepharden („Sephar“ ist das hebräische Wort für Spanien) sind in der ganzen Welt verstreut. Manche sephardische Familie, die das alte „spaniolische“ Jdion als eine Art Familiensprache auch in der Fremde beibehalten hatte, ist nach soviel Jahrhunderten des Exils wieder nach Spanien zurückgekehrt, vornehmlich Mitglieder der jüdisch-sephardischen Gemeinden in Griechenland, der Türkei, in Kleinasien, Aegypten, Algier, Tunis, dem übrigen Nordafrika, aus Italien (wo auf Sardinien 30000 Juden, die Titus dahinschaffte, vollständig assimiliert wurden), aus Amsterdam, Belgrad, Adrianopel, Saloniki und Wien. Sie bilden eine Elite des Judentums, alle diese sephardo-spaniolischen Juden. Stolz, selbstbewußte, aufrechte, weil innerlich freie Menschen sind es durchweg.

Zum Unterschied von den häufig seelisch bedrückten, sich schon aus Atavismus noch heute nur zu oft duckenden übrigen Juden. Ein frisches Zugugstor aber erschloß sich Spanien vor wenigen Jahren im neu erworbenen Marokko, wo tausende angesehener und wohlhabender Sepharden leben, zu Tanger, Tetuan, Casablanca, Melilla, Ceuta usw., die gern ins alte Vaterland wieder zurückkehren. Spanien selbst besitzt bislang bloß zwei halbwegs nennenswerte Jüdischgemeinden, jene zu Madrid und Barcelong, deren jede allerdings auch nur etliche zweitausend Seelen umfaßt. Hierzu kämen noch die Sepharden im nachbarlichen englischen Gibraltar.

Wir haben in unserem Blatt des öfteren die Ansicht vertreten, daß das Vertreibungsdekret aus dem Jahre 1492 offiziell aufgehoben werden mußte. In den der republikanischen Regierung nahestehenden Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß eine ausdrückliche Annullierung des bisher de jure in Kraft gewesenen Vertreibungsdekrets von 1492 unnötig sei. Da es schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von keiner Behörde je erwähnt worden ist und jüdischer Einwanderung seither keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, hält man seine feierliche Aufhebung für überflüssig. Das umsomehr, als ja ohnedies der Großteil aller bourbonischen Gesetze überhaupt mit dem Tode des Umsturzes seine Gültigkeit verloren hat. Von maßgebender Seite ist aber geäußert worden, daß die Regierung, wenn die ausländischen Juden es wünschen, gleichsam als Demonstration für die neue Epoche gerne eine feierliche Annullierung des Gesetzes vornehmen würde.

Der neue spanische Ministerpräsident Alcala Zamora und der Innenminister Miguel More, die einen Bericht der jüdischen Telegraphenagentur zufolge Marannenabkömmlinge sind, sind führende Mitglieder einer im Jahre 1924 gegründeten Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Niederlassung von Nachkommen der i. J. 1492 vertriebenen spanischen Juden in Spanien vorzubereiten. Von einer Masseneinwanderung kann natürlich keine Rede sein, doch würden die Tore des Landes Juden mit Kapital und Initiative, sowie hochqualifizierten Arbeitern offen stehen.

Bezüglich der staatsbürgerlichen Stellung der Juden herrscht im neuen Ministerium die einmütige Entschlossenheit, den Juden die gleichen Rechte, wie allen anderen Bürgern ohne jeden Unterschied zuzuerkennen. Während unter dem alten Regime der jüdischen Gemeinde in Madrid keine offizielle Anerkennung zuteil wurde, ist sie von der neuen Regierung inzwischen anerkannt worden. Zum ersten Mal seit über 400 Jahren wurde jetzt auch den Juden von der Stadtgemeinde Madrid ein Grundstück für einen jüdischen Begräbnisplatz zur Verfügung gestellt.

Spanien wird aber noch sehr viel für die Juden tun müssen, wenn es das schreckliche Unrecht, das es einst den Juden zugefügt hat, vollständig sühnen will.

## Zehn Jahre Jüdische Telegraphen-Agentur.

Es sind jetzt zehn Jahre vergangen, seitdem die Jüdische Telegraphen-Agentur ihre Tätigkeit begonnen hat und durch ihren täglichen Nachrichtendienst die jüdische und die nichtjüdische Presse über die jüdische Lage in den einzelnen Ländern und die Vorgänge in allen Teilen der Judenheit informiert. Die Leitung der JTA hat im Hinblick auf die schwere wirtschaftliche und politische Lage, in der sich die Juden in sehr vielen Ländern befinden, davon abgesehen, Feste zu feiern, jedoch haben jüdische Zeitungen in großen Zentren jüdischen Lebens die Tatsache des zehnjährigen Bestehens der JTA zum Anlaß genommen, um in längeren Aufsätzen auf das Wirken der Jüdischen Telegraphen-Agentur und den Nutzen ihres weltumspannenden Dienstes nicht allein für die jüdische Presse, sondern auch für die Sache des Judentums hinzuweisen.

Aber auch die führenden jüdischen Kreise in verschiedenen Ländern ergriffen spontan die Gelegenheit, des Wirkens der Jüdischen Telegraphen-Agentur zu gedenken. Diese Gelegenheit bot sich ihnen anlässlich der diesjährigen Europa-Reise des Chefs der Jüdischen Telegraphen-Agentur, Herrn Jacob Landau, der zunächst eine Reihe von osteuropäischen Ländern, sowie Österreich und Ungarn besuchte und in seinen Gesprächen mit den Regierungschefs und anderen leitenden Staatsmännern — wie so oft bisher — bemüht war, die Position der Juden dieser Länder im allgemeinen wie in speziellen, rechtlichen und ökonomischen Fragen zu klären. Die verantwortlichen jüdischen Stellen dieser Länder ließen es sich nicht nehmen, Herrn Landau zu sich zu Gast zu bitten und ihm sowie der JTA als einer wichtigen jüdischen Institution die Anerkennung für zehnjähriges Wirken im Interesse des Judentums auszusprechen.

Die führenden Kreise der deutschen Juden ergriffen die Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Jacob Landau in Deutschland, um ihm ihre Wertschätzung auszudrücken. Zuerst war Herr Landau Gast der Julius Fenchel-Loge, die ihm Gelegenheit gab, vor ihren Mitgliedern und Mitgliedern der Schwesternlogen, sowie den Vertretern des Hauptvorstandes der Großloge, den Herren Rechtsanwalt Heinrich Stern und Rabbiner Dr. Finkel, über die jüdische Gesamtsituation zu sprechen. In der hieran sich anschließenden Fragestellung, sowie

in den Schlußworten des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Cohn, kam die Anerkennung für die JTA-Arbeit zum Ausdruck.

Das Wirken der JTA zum Besten positiver jüdischer Bewegungen, Ideen und Aktionen, sowie im Interesse der Abwehr des Antisemitismus und der Wahrung der Gleichberechtigung der Juden war Gegenstand von Erörterungen in zwei weiteren Veranstaltungen zu Ehren Jacob Landaus: bei einem Frühstück im Hause von Herrn und Frau Ernst Wallach, dem außer dem Vorsitzenden des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Herrn Justizrat Dr. Julius Brodnicz, Dr. Bruno Weil, Dr. Ludwig Holländer und anderen Herren des Centralvereins u. a. auch Prof. Dr. M. Sobernheim, der europäische Direktor des Joint Distribution Committee Dr. Bernhard Kahn und der Generalsekretär des Hilfsvereins der Deutschen Juden Dr. Mark Wischnitzer bewohnten; dann bei einem Abendessen im Hause von Herrn und Frau Leo Simon, zu dem sich Persönlichkeiten wie Professor Georg Bernhardt, Prof. Dr. M. Sobernheim, Kurt Blumenfeld, Georg Tieß, Berthold Israel, Wilfried Israel, Rudolf Hahn und Frau Lola Hahn-Warburg, Sigmund Wassermann, Jacob Jaffet, Alois Marcus, Isaac Feuerling und Dr. Manfred Simon eingefunden hatten.

Über den Rahmen der gesellschaftlichen Veranstaltung hinaus kam es bei diesen beiden Gelegenheiten im Anschluß an Ausführungen des Herrn Landau zwischen den einzelnen den verschiedensten Richtungen innerhalb des Judentums angehörenden Führern zu tief greifenden Aussprachen über die jüdische Gesamtsituation und insbesondere über die Position der deutschen Juden, wobei von allen Seiten festgestellt wurde, daß für eine

Zu den **Festtagen**  
nur **Poetzsch-Kaffee**

RICHARD POETZSCH  
Kaffee-Einfuhr

Fernruf 29240 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 10

Felnsies  
Backobst  
preiswert!

## Ein bedenkliches Dokument.

Vor kurzem hat der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Dessau durch freundliche Vermittelung des Anhaltischen Landeskonservators Dr. Grote einen aus dem Jahre 1701 stammenden Brief käuflich erworben, der ein interessantes Schlaglicht auf die damaligen Zeitverhältnisse wirft und insbesondere für die Dessauer Gemeindegeschichte von Wert und Bedeutung ist.

Es ist ein Schreiben des deutschen Kaisers Leopold (1658—1705) an den Herzog Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg. Der Kaiser will bei dessen (Gothaer) Rentenkammer Beschlagnahme legen auf die Summe von 24000 Gulden, die der Dessauer Hofagent Moses Benjamin Wolff (Wulff) von derselben auf Grund einer Darlehensschuld an den Herzog zu fordern hat. Es ist bereits das zweite Schreiben, das der Kaiser in dieser Angelegenheit und zwar auf Veranlassung des Reichshofrates von Dbernitz an den Herzog richtet (am 19. Januar 1701). Es handelt sich bei dieser Beschlagnahme um eine Strafe, die der Kaiser über den Dessauer Hofaktor Wulff verhängt wegen angeblicher Münzvergehungen (sog. verbotene Münzverfehrungen). Wulff, der nicht bloß am anhaltischen Hofe, sondern auch bei manchen anderen Fürsten in hohem Ansehen stand, und sich eines großen Vertrauens erfreute, wurde häufig von ihnen für alle möglichen, insbesondere für finanzielle Dienste in Anspruch genommen. Gab es doch während des 17. und 18. Jahrhunderts kaum einen deutschen Staat, der nicht einen oder mehrere Hofjuden hielt, von deren Unterstützung im wesentlichen die Finanzen des Landes abhängig waren. Vor allem äußerte sich das Vertrauen, das die Fürsten in ihre Hofjuden setzten, darin, daß sie

ihnen die Silberlieferung für die Münze oder gar das ganze Münzwesen übertragen. Hierbei soll sich Wulff zum Schaden des Reiches vergangen haben, eine Anschuldigung, die eine Reihe von langwierigen Prozessen zur Folge hatte und sich schließlich, allerdings erst nach dem Tode Wulffs, als gegenstandslos und völlig unberechtigt erwies. Die Einzelheiten dieses Prozesses hat der frühere Dessauer Rabbiner Freudenthal in seinem bekannten Buche „Aus der Heimat Mendelssohns“ eingehend geschildert.

Wir geben im folgenden den genauen Wortlaut des kaiserlichen Schreibens wieder:

„Dem Durchlauchtig-Hochwohlgebohrnen Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraffen in Thüringen und Markgraffen zu Meissen, gefürsteten Graffen zu Henneburg Unsern lieben Dheimb und Fürsten.

Leopold von Gottes gnaden Erwehltet Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Durchleuchtig-Hochwohlgebohrner lieber Dheimb und Fürst Wir haben uns auß dero Liebden Unserm Reichshofrath Von Dbernitz zurückertheilt schein de dato Hummelschan den zwayten Octobris, und nunmehr an uns selbst unterm dato Friedenstein den neun und zwanzigsten Novembris nachgefolgeten unterthänigsten schreiben zu sonderbaren gnädigsten gefallen gebührend vortragen lassen, welcher gestalt dieselbe den arrest, so Wir auf des Juden zu Dessau, Moses Benjamin Wolffs, do. lbd. Cammer Vergleichenen gelder Verlangt, angenommen, und sich im übrigen auf gedachten, Unßres Reichshofraths von Dbernitz erstatteten aller unterthänigsten bericht bezogen; Nachdem nun solcher in seiner substanz unter andern dahin abgefasset, daß gedachten Judens forderung in der summ Vier und zwanzig tau-

Gemeinschaft wie die jüdische, die — da sie auf verschiedene Länder und Erdteile verteilt ist — Gefahr läuft, religiöse, kulturelle und andere Zusammenhänge zu verlieren, und die von allen Seiten herant und in ihrer Lebenserfüllung bedroht wird, eine Institution wie die JTA von unermessbarem Werte ist. Die JTA — so wurde ausgeführt — die in Berlin, London, New York, Paris, Warschau, Jerusalem große Redaktionsbüros und in allen Zentren, wo Juden wohnen, eigene Korrespondenten hat; die vermittelt eines sehr reichen, vielfältigen, dabei wachsenden, streng sichten und mit modernen technischen Behelfen ausgestatteten Nachrichtendienstes die jüdische wie einen großen Teil der nichtjüdischen Presse mit Material über die wirklichen Ideen, Bestrebungen und Aktionen innerhalb der Judenheit versorgt, dient der jüdischen Sache nach zwei Richtungen hin: sie stellt einerseits ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Teilen der jüdischen Gemeinschaft dar, indem sie über positive jüdische religiöse, kulturelle, soziale Ideen und Unternehmungen, sowie Leistungen einzelner Juden in jedem einzelnen Lande berichtet und zur Kenntnis der gesamtjüdischen Öffentlichkeit bringt, wodurch der Weg gebahnt wird für ähnliche Ideen und Bestrebungen in anderen Ländern. Durch die Mitteilung positiver jüdischer Gedanken und Taten an die nichtjüdische Öffentlichkeit wird schiefer Darstellungen entgegen gewirkt und eine bessere Beleuchtung jüdischer Angelegenheiten in der ganzen Welt erzielt. Andererseits zeigt sich die JTA sehr beflissen, anti-jüdische Insinuationen und Anschläge durch schnelle Mitteilung und Aufklärung zu entlarven und unschädlich zu machen. Alle Pläne und Angriffe organisierter Gruppen und insbesondere alle Tatsachen eines behördlichen Antisemitismus in diesem oder jenem Lande werden der öffentlichen Meinung der Welt zur Kenntnis gebracht und so wird in den meisten Fällen einer rechtzeitigen Abwehr der Weg gebahnt. Des weiteren wurde der Wert eines Nachrichtendienstes in der Art der JTA für die Organisierung interterritorialer Hilfe in Zeiten jüdischer Katastrophen hervorgehoben.

Das Deutsche Auswärtige Amt veranstaltete zu Ehren des Herrn Jacob Landau im Hotel Kaiserhof ein Frühstück, zu dem Herr Ministerialdirektor Dieckhoff eingeladen hatte, und dem auch Herr Reichspresschef Professor Zechlin, Herr Legationsrat Professor Sobornheim, Herr Dirigent Dr. Prüfer, Herr

send gulden betrage, und deren wider bezahlungs terminus auf negstkünftige Leibziger Ostermesse festgesetzt seyn, Wir aber solche gelder confisciren zu lassen, Uns daher befugt zu seyn erachten, weil der Jud sowohl zu des Heylgen Reichs, als Unserer eignen Erb-Königreich und Lande höchstem schaden und nachtheil etlich jahr nach ein ander viele in denen Reichs Satzungen Verbottener Münz Verkehrungen sich unternommen auch deßen so wohl durch die notorietät, als andrer authentischer urkunden convincirt und in die straf der Bier und zwanzig tausend gulden, wen auch nur poena simpli deßen, was er bey solcherley bößen Münzhändeln gewonnen, in rechnung käme, ohne ferner bedenken condemnirt werden kan; als gefinnen Wir an d. Ebden hirmit anderweith gnädigst, haben auch zu derselben das zuverlässige Vertrauen, Sie werden und wollen zufolge des angenommenen arrests die Ihrige dahin anweisen, daß immittelst und biß zu der Verfallzeit von solchen gelder niemand etwas Verabfolget. so dan aber die ganze summe an Uns gegen quittung bezahlt werde. dagegen Wir d. Liebden, und die Ihrigen wider den Juden und sonst jedermänniglich schadloß zu halten Uns hirmit anerbietthen, auch dero hierunter bezeugter willfahung mit gnädigstem Dank zuerkennen bedacht seyn werden, und Wir Verbleiben do. Liebden mit Kaiserl. gnaden und allem guten wohlbezuegethan. Gegeben in Unsrer Stadt Wien den neunzehnden Januari Anno siebenzehnhundert und eins, Unsrer Reichs deß Römischen im drey und Bierzigsten, des Hungarischen im sechs- und deß Böhmisches im fünf und Bierzigsten.

Leopold,

v. Kaunitz,

ad mandatum sac. Caes. Majestatis proprium.“

Dr. Drechsler und andere hohe Beamte des Auswärtigen Amtes bewohnten. Von den anwesenden jüdischen Persönlichkeiten sind zu nennen Professor Dr. Eugen Mittwoch, Kurt Blumenfeld, Dr. Alfred Wiener, Leo Simon, Georg Lieh, Ernst Wallach, Dr. Bernhard Kahn und Dr. Mark Wischnizer.

Herr Landau kam in Berlin auch mit den Führern der Zionistischen Organisation zusammen. Die Führer des liberalen Judentums haben zu einer Zusammenkunft aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Landau eingeladen. Auch der Verein Jüdische Presse plant eine Veranstaltung, in der Herr Landau über die jüdische Gesamtsituation einiges erzählen wird.

Uns ist der JTA-Dienst stets von großem Wert gewesen. Bei unseren Berichterstattungen verwenden wir gern die neuesten der jüdischen Telegraphen-Agentur, die immer die Neueste aus aller Welt bringt. Zu dem 10-jährigen Bestehen dieser segensreichen Gesellschaft haben wir gern Veranlassung genommen, der JTA unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Wir wiederholen sie hier in aller Öffentlichkeit und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die JTA ihr vor 10 Jahren begonnenes Werk bis in die fernste Zukunft im Sinne der Verbreitung und Aufklärung weiterführen möge.

## AUFRUF!

Wir erhielten erschütternde Nachrichten aus Polen Wilna und eine Anzahl von Orten in weitem Umkreise sind von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe betroffen worden. Wohnungen und Werkstätten sind unter Wasser gesetzt, Häuser zerstört worden, Synagogen, Schulen, Spitäler haben gelitten. **Tausende jüdische Familien mußten ihr Heim verlassen, unter Verlust ihrer Habe.** Viele konnten nur ihr nacktes Leben retten und müssen, von allem Notwendigen entblößt, im Freien oder in Dachstuben zusammengedrängt kampieren. Zelte und Baracken fehlen. Es herrscht fürchterliche Not und Arbeitslosigkeit. Eine Typhusepidemie ist ausgebrochen.

Man organisiert in Polen selbst, so trostlos auch die wirtschaftliche Lage dort ist, eine Unterstützungsaktion.

Gleichzeitig sind dringende Hilferufe an den **Hilfsverein der deutschen Juden** ergangen.

Wir hielten es für unsere Pflicht, diesem Appell sofort zu entsprechen. Trotz der schweren Zeiten wenden wir uns an die deutschen Juden mit der herzlichen Bitte: Versaget nicht Eure Teilnahme den vom Unglück Heimgesuchten! Helfet, damit zur Linderung der großen Not beigetragen werden kann.

### HILFSVEREIN DER DEUTSCHEN JUDEN

Vorsitzender

**Dr. James Simon**

Spenden sind zu senden an: **Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft**, Depositen-Kasse C, Berlin W9, Potsdamer Str. 127/128, **Konto Hilfsverein der Deutschen Juden**, oder an das **Post-scheckamt Berlin**, Konto Nr. 33126 für den Hilfsverein der Deutschen Juden.

### Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Mittwoch, den 20. d. M., 20 Uhr**, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, 1 Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 11. Mai 1931.

**Der Vorstand der Synagogengemeinde.**

H. Mainzer. M. Sternfeld.

## Kalendarium

für die Zeit vom 15. bis 21. Mai 1931,  
d. i. vom 29. Ijar bis 5. Siwan 5691.

<b>Freitag,</b>	15. 5.	Sabbatanfang	19.00 Uhr	
<b>Sonnabend,</b>	16. 5.	Schacharis	9.00 "	Neumondverkündung
		Mincho	16.00 "	Jugendgottesdienst
		Ausgang	20.48 "	
<b>Sonntag,</b>	17. 5.	morgens	8.30 "	
		abends	19.00 "	
<b>Donnerstag,</b>	21. 5.	Schewuaua Anf.	19.30 "	
An den Wochentagen		morgens	7.15 "	
		abends	19.00 "	

### Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Bamidbor. 4. B. M. Kap. 1.1—4.20.  
Die Volksmusterung. Der Dienst im Heiligtum.
- II. Haftara. 1. Samuel 20.  
Abschied Davids von Jonathan.  
Rausch chaudesch Siwan ist Sonntag, 17. Mai.

### Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Sonnabend,	16. 5.	J. Kaufmann, E. Mühlbauer.
Sonntag,	17. 5.	Danglowitz.
Donnerstag,	21. 5.	A. Cohen (Burgstraße).
Freitag,	22. 5.	Rosenthal, Wuchererstraße.

Gottesdienst Machasikei Hadas, Leipzigerstr. 70/71.

<b>Freitag,</b>	15. 5.	Sabbatanfang	19.00 Uhr
<b>Sonnabend,</b>	16. 5.	Schacharis	8.00 "
		Ausgang	20.50 "
<b>Sonntag,</b>	17. 5.	Rausch chaudesch	7.30 "
<b>Donnerstag,</b>	21. 5.	Anfang	19.45 "

## Halle a. d. S.

Ihren 80. Geburtstag begeht am 18. Mai Frau Emma Schwarz, geb. Burghardt, Halberstädterstr. 13. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig, nimmt Anteil an allen Gemeindeangelegenheiten und besucht regelmäßig die Synagoge.

Der neu gegründete Verein „Familienschutz“, Gemeinnütziger Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden e. V., hat sich die Aufgabe gestellt, auch denjenigen die Möglichkeit einer Vorsorge für die Familie zu geben, deren wirtschaftliche Verhältnisse große Ersparnisse nicht gestatten. Bereits für einen Monatsbeitrag von 2 M. wird ein erhebliches Sterbegeld zur Verfügung gestellt, das gestattet, Mittel für die ersten großen Ausgaben, die jeder Trauerfall in der Familie zu verursachen pflegt, bereitzustellen. Der Verein ist durch die besonders sozial wirkenden Einrichtungen (Doppelauszahlung bei Unfalltod, Kindersterbegeld-Versicherung, Erhöhung des Sterbegeldes durch die Dividende) in der Lage, weitestgehende Vorteile zu bieten. Anfragen von Interessenten sind zu richten an: Familienschutz, Gemeinnütziger Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden, Berlin W 9, Friedrich-Ebert-Str. 2/3, Tel. Kurfürst 8464. Haupt- oder nebenberufliche Mitarbeiter werden gesucht.

### Germanialoge U. O. B. B.

Am Sonnabend, den 16. Mai 1931, abends 20 Uhr 45 im Hotel „Rotes Roß“ Halle a. S., Leipzigerstr.

### Abschiedsabend unserer lieben Durra's

zum Besten der Ferienkolonie Dölau.

Alle Gemeindeglieder sind herzl. eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Mindest-Eintrittspreis Mk. 1.—

Dr. Lewinsky  
Präsident.

Dr. Radt  
prot. Sekretär

### Schuhreparaturen . . .

der gute Schuh gehört zu

**Fußwohl** Kirchnerstr. 13a :: Geiststr. 28  
Enge Schuhe werden bis zu 2 Nummern geweitet und gestreckt

## Bereitsnachrichten

### Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 18. 5. 31: Wegen der Teilnahme an dem „Kulturabend“ der Sozialistischen Studentenschaft findet erst in dieser Woche der Vortrag: „Marxismus — eine Utopie?“ von Herbert Samuel statt.

Mittwoch, den 20. 5. 31: Spielabend.

Ernst Siedner.

### Junggruppe:

Älterengruppe: Montag, den 18. Mai 1931, 20.15 Uhr: Arbeitsgemeinschaft A.: Das Wahlrecht in den verschiedenen Staaten. Arbeitsgemeinschaft B.: Assimilation oder Zionismus?

Jungensgruppe: Sonnabend, den 16. Mai 1931, 16.45 Uhr: Wichtiger Heimabend. — Sonntag, den 17. Mai 1931: Halbtagsfahrt. Treffpunkt 8.30 Riebeckplatz. — Erscheint zum Freitagabendgottesdienst!

Mädelsgruppe: Sonnabend, den 16. Mai 1931, 16.45 Uhr: Wir lesen: „Jungen der Paulstraße“. — Sonntag: Fahrt. Näheres auf Heimabend. Martin Mainzer.

### Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Halle a. S.

#### Achtung! Verlegung der Turnabende!

Die Turnabende finden jetzt regelmäßig jeden Dienstag statt in der Turnhalle der Oberrealschule.

Wir bitten alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen!

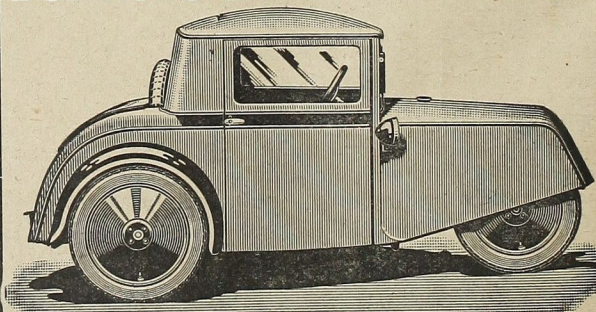
Heinz Blum.

### Akademisches Erholungsheim

Das Erholungsheim der „Akademischen Gesellschaft Hausmann-Stiftung“, eine Stiftung der am 12. Juli 1929 verstorbenen Frau Margarete Hausmann, geb. Frank, unter Verwaltung der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums zu Berlin, wird Ende Juni eröffnet werden. Es liegt in bevorzugter Lage des Ostseebades Arendsee in Mecklenburg, unmittelbar an der Strandpromenade, inmitten eines prächtigen, sorgfältig gepflegten 38000 qm, ca. 16 Morgen großen Parkes.

Der Preis für volle Pension mit bester Verpflegung (rituell) beträgt täglich RM. 5.— einschließlich Bedienungsgeld. Der Besuch des Heims steht jüdischen Akademikern, deren Ehegatten oder Witwen nach Aufnahme als Mitglied der Akademischen Gesellschaft zu. Die Akademische Gesellschaft wurde am 4. 5. 31 gegründet. In den Vorstand sind gewählt worden: R.-U. Dr. Franz Eugen Fuchs als Vorsitzender, Landesrabbiner

## Der neue Goliath-Pionier



Steuer- und fahrerscheinfrei

Nur 1460.— Mk.

Vorbildl. mod. Konstruktion - Schwingachsen - Kardanantrieb m. Differential - Boschlicht u. Anlasseranlage - Schnecken-Automobillenkung - Kugelschaltg. - 3 Vorwärtsgänge - 1 Rückwärtsgang

Unverbindliche Vorführung durch

**EMIL ROSCHER**

Ruf 28745 — Freimfelder Str. 7

Dreirad-Lieferwagen von 500.- bis 1050.- Mk.

Dr. Siegfried Silberstein-Kostock, Prof. Dr. Julius Citron, Reg.-Baumeister Alexander Beer, Frau Prof. Regina Elbogen und Dr. med. Otto Jacobson.

Anträge zum Erwerb der Mitgliedschaft der „Akademischen Gesellschaft“, Wünsche für Aufnahme in das Heim, sowie sonstige Anfragen sind schriftlich an das Sekretariat der „Akademischen Gesellschaft Hausmann-Stiftung“ (Berlin N 24, Artilleriestraße 14) zu richten.

### Eingreifen des Centralvereins in den Wahlkampf in Oldenburg

Am 17. Mai wird in Oldenburg der Landtag neu gewählt. Der Wahlkampf ist in vollem Gange. Besonders bei den Nationalsozialisten wird fieberhaft gearbeitet. Oldenburg ist eine ihrer stärksten Domänen. Soll es am 17. Mai zur absoluten Mehrheit im Landtag langen, müssen von 48 Mandaten 25 erobert werden. Behaupten die Nationalsozialisten die Stimmenzahl von der Reichstagswahl, sind ihnen 16 Mandate sicher. Hitler selbst greift in den Wahlkampf ein. In Kloppenburg spricht er am selben Tage wie Reichskanzler Brüning. In Oldenburg sprechen Goebels und Prinz August Wilhelm. Von den Parteien der Rechten, die ein Duzend Mandate zu verteidigen haben, wagt sich eigentlich nur die Volkspartei gegen die verantwortungslose Heize der Nationalsozialisten heraus. Das Zentrum führt in der Presse und in Versammlungen eine hitlerfeindliche Sprache, die von äußerster Kampfesentschlossenheit zeugt. Von den Sozialdemokraten sind 75 Reichstagsabgeordnete als Redner aus allen Teilen des Reiches in Oldenburg zusammengezogen worden. Die S. P. D. verfügte im alten Landtag über 13 Mandate. Auch der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens greift in den Wahlkampf ein. In Delmenhorst fand am 7. Mai eine Massenkundgebung statt, in der Arthur Schweriner über das Thema „Ist der Jude schuld“ sprach. Hitler geht diesmal aufs Ganze: N.S.D.A.P.-Mehrheit im Oldenburger Landtag. Die S. B.-Arbeit im Lande ist auf den kategorischen Imperativ eingestellt: er darf sie nicht erreichen!

### Revolberanschlag auf Rasseforscher Günther in Jena

Auf den bekannten Rasseforscher Günther ist ein Revolberattentat verübt worden, Professor Günther ist am Arm leicht verletzt worden. Hoffentlich gelingt es der Polizei recht schnell, Licht in diese dunkle Affäre zu bringen. Es ist auffällig, daß der Fall auch amtlich erst 24 Stunden später bekannt geworden ist.

Inzwischen ist der 18jährige österreichische Schriftsetzer Karl Danbauer aus Böcklabruck (Tirol) als Täter verhaftet worden. Nach einer Version hat er die Tat aus Erbitterung gegen

**„Selbsthilfe“** Die Schreibtube der abgebauten Büro-Angestellten, Große Brauhausstraße 12, Telefon 32697  
 Vervielfältigungen / Adressenschreiben / Buchführung und Auslandskorrespondenz  
**PROMPT, SAUBER UND BILLIGST**

**BELEUCHTUNGSKÖRPER**  
**GROSSE AUSWAHL**  
 Bequeme Zahlungsbedingungen  
**Stadtgeschäft Halle G.m.b.H.**  
 Gr.Ulrichstr. 54  
**TEL. 25654**

den Kapitalismus verübt, nach einer anderen, weil Danbauer mit Günthers Theorien nicht einverstanden ist.

### Die Fensterstürme von Nazis vorbereitet

Die Ermittlungen der Berliner Politischen Polizei zur Aufklärung der schweren Krawalle am Tage der Reichstagsöffnung haben jetzt zu der Feststellung geführt, daß die Tumulte, bei denen eine große Zahl Schaufensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert wurden, von den Nationalsozialisten vorbereitet und planmäßig durchgeführt worden sind. Die nationalsozialistischen Sturmabteilungen haben sich seinerzeit zum Teil in geschlossenen Formationen in die Nähe des Reichstagsgebäudes begeben. Soweit die Abteilungen sich dazu eines Verkehrsmittels bedienten, wurde das Fahrgeld aus der Partekasse erhebt. Die Fäden zur Vorbereitung der Krawalle reichen sogar bis nach Brandenburg, Havel. Von dort war z. B. auf Anordnung von Berlin ein Sturm als Verstärkung angefordert worden.

Es ist durch Festnahmen, Verhöre und Zeugenvernehmungen festgestellt worden, daß die Fensterstürme seinerzeit unter einheitlicher Leitung gestanden haben.

### Ludendorff über die Nazis

General Ludendorff greift in seiner „Volkswarte“ die Nationalsozialisten wegen ihrer Gegnerschaft zum Tannenbergs-Bund heftig an, wirft Hitler, seinem Kampfgenossen vom November 1923, Verrat an den Deutschen vor und nennt die Nationalsozialisten die gefährlichsten Volkstäuscher, die es heute auf deutschem Boden gebe. — Wir sind nie anderer Meinung gewesen, glauben aber, daß sich Ludendorff von seinen feindlichen Freunden durch nichts unterscheidet. —

### Hitlerei in Argentinien

In Buenos Aires wurde von deutschen Einwanderern eine nationalsozialistische Vereinigung gegründet. Auf der ersten Versammlung der Vereinigung erklärte ein Redner, die jüdische Presse Argentiniens arbeitete im Interesse Englands, die gegenwärtige provisorische Regierung Argentiniens sei ein „Werkzeug in der Hand der jüdischen Vampyre“ und stehe im Dienst des internationalen Weltkapitalismus, insbesondere der großen englischen Banken. Zum Schluß wurde ein Lied mit dem Refrain „Tod den Juden“ gesungen.

In den deutschen Kreisen in Buenos Aires wird die nationalsozialistische Propaganda nicht ernst genommen. Das „Argentinische Tageblatt“, eine fortschrittliche deutsche Zeitung,

**Michel Briketts** anerkannt beste Marke  
 liefert zu günstigen Sommerpreisen  
**Hallesches Kohlen- und Brikett-Kontor**  
 m. b. H. Schriedstr. 4  
 Fernruf 25457, 25914  
 Zentralheizungskoks in allen Körnungen, Anthrazit, Eiformbriketts, Holz, Grude, ebenfalls prompt und billig lieferbar.  
**Vertreter: Julius Hammerschlag**  
 Halle a. S. Halberstädter Str. 13  
 Fernruf 24557

**Groß-Wäscherei**  
 Richard-Wagner-Straße  
 wäscht billiger und schonender  
 als Sie es zu Hause können, denn sie arbeitet mit weichem Betriebswasser von null Grad Härte. Geben Sie einen Probeauftrag.  
**Sie werden zufrieden sein. — Anruf 21718**

die von den argentinischen Hitleristen scharf angegriffen wurde, teilt mit, daß die antisemitische Vereinigung nur 13 ordentliche Mitglieder zähle, gibt aber zu, daß ihre Versammlungen einen großen Zulauf haben.

### Kleine inländische Chronik

**Berlin.** Am 5. Mai vollendete der in Berlin lebende Philosoph Salomon Friedländer-Mynona sein 60. Lebensjahr. — **Hamburg.** Der frühere Hamburger Finanzsenator, Cohn, einer der verdienstvollsten älteren Führer der Hamburger Demokraten, ist im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

### Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

**Prag.** Die Regierung hat den Rat am Obersten Gericht, Dr. Th. Nußbaum, zum Mitglied des Staatsgerichtshofes für 1931 ernannt. — Der bisherige Professor an der medizinischen Fakultät der deutschen Universität Prag, Dr. E. Starckenstein, wurde soeben zum Dekan der Universität für das Schuljahr 1931/32 ernannt. Prof. Dr. Starckenstein ist ein führendes Mitglied der Prager Bnei Brith-Großloge. — **San Francisco.** Am Sonnabend, den 9. Mai, abends verstarb in Pasadena auf der Höhe seines Ruhmes

■ כשר ■

### Emil Loewenstern

Inhaber Leopold Loewenstern  
Kassel, Jägerstr. 3, Tel. 450

Empfehle sämtliche Fleisch- und Wurstwaren  
in bekannter Güte, zu billigsten Tagespreisen.

Verlangen Sie Preisliste!

### Paul Jajzycek

orthop. Schuhmachermeister

Germarstraße 10

Telefon Nr. 32367

Besuche auf Wunsch auch nach auswärts



### Sachse & Müller

Kohlenhandlungsgesellschaft m. b. H.  
Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1

**Koblenz** Hotel „Continental“  
Am Hauptbahnhof Ernst J. Meyer  
Fließendes Wasser in allen Zimmern

**Hebräische Bücher**, wie Machser, Tefillos, Talesim, Arba-Kanfauth zu Verlags- und Fabrikpreis hält stets am Lager  
**M. Fruchter, Fulda**, Löherstraße 21  
Für Kultusbeamte Rabatt auf Anfrage.

### Student(in)

oder Berufstät. finden Berlin-Charlottbg. am Knie, nahe Techn. Hochsch. in guter jüd. Familie, behagl. Zimmer, evtl. beste Verpflegung, nicht rit., Zuschr. Landsberg-Charlottbg., Leibnitzstr. 20.

### Photographieren? Krütgen notieren!

Photospezialhaus **Krütgen**

Sammelnr. 26319  
Schmeerstr. 9 Königstr. 24 25

### Feine Herrenschneiderei

Carl A. Schefcik

München

Marienplatz 22, I Telefon 24579

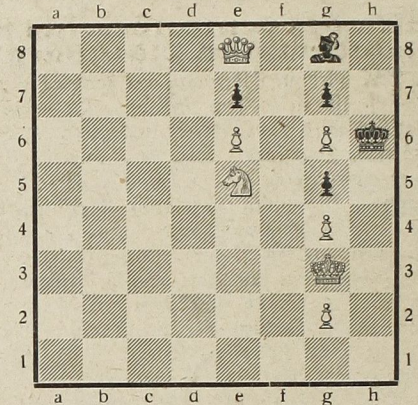
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

### HERINGSDORF HOTEL ESPLANADE

50 Zimmer, erstklassig eingerichtet 1 Minute vom Strande. Altbewährte u. bekannt gute Küche. Erstklassige Verpflegung. Pension von 7 RM an. Garagen frei. Anm. für Schewuans u. Pfingsten rechtzeitig erb. Unt. Aufs. des Rabb. der groß. jüd. Gemeinde zu Berlin u. des Hamburger Ver. ins. Gottesdienst im Hause. Bes. **Kugel & Altbaum**

### Schach

Beleitet von Arthur Grünstein  
Aufgabe Nr. 59 von W. Frhr. v. Holzhausen.



Weiß zieht und setzt matt in drei Zügen.

**Weiß:** Kg3; De8; Se5; Be6, g6, g4, g2. **Schwarz:** Kh6; Lg8, Be7, g7, g5.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 58.

**Kontrollstellung:** Weiß: Kd2; Tg7; La2; Se3. Schwarz: Ke4; Tb5; Lf3; Bd5. Weiß zieht und gewinnt.

1.) La2+d5+, Tb5+d5+. 2.) Se3+d5, Ke4+d5. 3.) Kd2-e3 und der Läufer geht verloren. (3.) . . . Lf3-h1. 4.) Tg7-g1.

### AUTO-ZUBEHÖR Kostenloser Luftpumpendienst

Bereitung sämtl. in- u. ausländ. Fabrikate

Betriebsstoffe: Shell (Shell-Dynamin) B. V. Aral.  
Oele u. Fette: Shell, Gargoyle, Standard, Hermca (Rizinus)  
Obenschmieröle: Shell, Speedoil und Gargoyle.

**Thima-Kom.-Ges.** Krausenstr. 6  
**Gross-Garage** **Groß-Tankstelle**

### Diabetikerbrot nach Dr. Sempfner

Das Brot für Zuckerkrankte!  
Man kann, ohne den Zucker zu erhöhen, beliebig viel davon essen, man braucht nicht mehr zu hungern. Ein Segen für alle Zuckerkranken.

Roggenbrot 45 %, Weizenbrot 50 %, Mehl - Zwieback - Keks

**Bäckerei W. Große**, Goethestr. 7  
Tel. 28550 :: Prompte Lieferung frei Haus

### Büchlersches Knabenheim

Weilheim i. Oberbayern  
zwischen Garmisch-Partenkirchen u. München. Landschulheim. Sechsklass. Realgymnasium u. Realschule. Kl. Familieninternat. Vorzügl. Verpfleg. Sorgfältige Erziehung. Unbedingte Förderung schwacher Schüler. Umschulung! Vorbereitung auf alle Schulprüfungen! Verbandsprüfung! Durchgefallene verlieren kein Jahr! Eigene gr. Sportplatzanlagen! Prospekt mit besten Referenzen und Auskunft durch die **Direktion**.

Geschäftsleute, die bloß alle drei Monate einmal inserieren, vergessen, daß die meisten Leute eine Sache nicht länger als sieben Tage im Gedächtnis behalten!